

Bill Pritchard

Autor(en): **Neumann, Olaf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 45

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BILL PRITCHARD



Wenn das Bier zur Neige geht, bedeutet das für BILL PRITCHARD noch lange nicht den Weltuntergang - solange noch Wodka da ist. Der britische Barde mit dem Hang zum französischen Liedgut liess seine neue Platte "Three Months, Three Weeks & Two Days" von dem französischen Sänger- und Produzentenstar Etienne Daho produzieren, liess sein Idol Françoise Hardy im Hintergrund trällern und widmet einem Song dem Piano von Veronique Sanson. BILL PRITCHARD's drittes Solo-Album erscheint auf dem belgischen Mutterlabel der "Electronic Body Musik", "Play It Again Sam"-Records, die mit dem Pop-Vokalistenn ihre bisher recht dogmatische Labelpolitik öffnen wollen. In Frankreich hingegen stritten sich Major-Firmen wie CBS und Polydor um einen Deal mit dem Briten, wobei das alteingesessene Vogue-Label - auf dem auch die Platten von Françoise Hardy erscheinen - das Rennen machte. Und ein Künstler wie PRITCHARD hilft Vogue, deren Image in den letzten Jahren aufgrund einer relativ unpopulären Veröffentlichungspolitik stark gelitten hat, dieses wieder ein wenig aufzupolieren. In Frankreich nämlich rechnet man den Musiker zu einer neuen Generation aufstrebender, talentierter Sänger und Songwriter, die dem angestaubten französischen Chanson frisches Blut einzuhauchen verstehen. Trotz des plötzlichen Erfolges bleibt BILL PRITCHARD mit beiden Beinen auf dem Boden der Tatsachen und wehrt jegliches Lob in Bezug auf sein Talent ab: "Ich spiele auf der Platte zwar mehrere Instrumente, dafür aber

sehr, sehr schlecht. Ich bin wirklich ein Scheiss-Musiker. Ich mag das Primitive und die Idee eines unzugänglichen Musikers. Ich bin nämlich der Meinung, dass Virtuosität die Spontaneität stark hemmen kann." BILL PRITCHARD ist kein Mann der langen Reden, er kommt lieber gleich zur Sache und das zeigt sich auch in seiner Arbeitsweise. Vor "Three Months, Three Weeks & Two Days" hat er nämlich in kurzer Zeit drei Alben eingespielt, eines davon - ein Gemeinschaftsprojekt mit dem französischen Sänger Danielle Darc - erschien unlängst in Frankreich. "Ich bewundere Danielle", so PRITCHARD, "und meine, dass er der nächste Gainsbourg ist. Er ist ein Genie im Umgang mit Worten". Diese Platte, die nicht unwesentlich von Charles Aznavour und Françoise Hardy geprägt ist, erschien in limitierter Auflage und ist mittlerweile ausverkauft. Die Chantoise Françoise Hardy ist übrigens auch auf PRITCHARDs Single "Tommy & Co." zu hören, wo sie den Backgroundgesang bestreitet. Ein Song, den man ohne Zweifel zu den schönsten des Albums zählen kann, welches wiederum zu den schönsten Alben des Jahres gehört. Selten findet man solch eine in sich geschlossene Stimmung, die zwischen Melancholie und Euphorie tendiert, auf einem Stück Vinyl. PRITCHARD zelebriert den klassischen Popsong, erweitert ihn mit Elementen des französischen und belgischen Chancons und setzt ihm eine ganz eigen Note auf durch seine unverkennbare Stimme. "Ich schrieb das Album zu einer Zeit, als ich fast ausschliesslich alte

Platten von Françoise Hardy, Jaques Dutronc und Veronique Sanson hörte." BILL PRITCHARDs Texte, die er nicht ohne Gefühl für Poesie verfasst hat, reflektieren die direkte Umwelt des Musikers, der es für wirkungslos hält, literarische Themen zu vertonen. Nicht umsonst handelt sein Song "Nineteen" von einem Mädchen aus dem britischen TV-Dauerbrenner "Coronation Street", dem Pendant zu unserer Lindenstrasse. Zehn Jahre Margret Thatcher haben nicht nur England, sondern auch BILL PRITCHARD gezeichnet, der zwischen Paris und London herumtingelt. "England ist ein trauriger Ort, wo jede Fassade der Gesellschaft vom Thatcherismus gezeichnet ist. Die Medien wie die BBC werden von einer Regierung kontrolliert, die vielen sehr fragwürdig erscheint. Das "International Press Institute" (IPI) untersucht Jahr für Jahr undemokratische Züge innerhalb der Weltpresse und sie wählen jedes Jahr ein Land aus. Dieses Mal traf es England und das zeigt mir, dass in der britischen Presse etwas falsch läuft. Der sogenannte Sozialist Robert Maxwell will zusammen mit Rupert Murdoch "Sky-TV" promoten. Murdoch ist der erzkonservativste Bastard, der unglücklicherweise 90 Prozent an der britischen Presse besitzt. Aber eure Bild Zeitung ist ja auch ein wahres Beispiel von fairer Demokratie."

Olaf Neumann